

Reiseverhalten der Europäer 2010

Mafo-News 5/2010

Oberösterreich Tourismus

Mag. Rainer Jelinek

Tourismusentwicklung

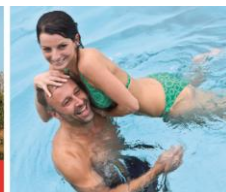
Freistädter Straße 119, 4041 Linz

Tel: +43 (0)732 72 77-163

Fax: +43 (0)732 72 77 9-163

E-Mail: rainer.jelinek@lto.at

www.oberoesterreich-tourismus.at



LANDSCHAFTEN
FÜR LEIDENSCHAFTEN



INHALTSVERZEICHNIS:

1. Wirtschaftskrise und Tourismus in Europa	3
2. Rückblick auf das Reiseverhalten 2009	3
2.1. Anteil der Reisenden in den EU-Ländern	3
2.2. Verteilung und Anzahl von Kurz- und Urlaubsreisen	4
2.3. Gründe warum nicht gereist wurde	6
2.4. Einsparungspotenzial im Urlaub	7
3. Reiseverhalten der Europäer 2010	8
3.1. Entwicklung in Gesamt-Europa	8
3.2. Herkunftsländer im Detail	9

QUELLEN:

UNWTO (Hrsg.): World Tourism Barometer, Volume 8, Nr. 1, Madrid: UNWTO, Jänner 2010

European Commission – DG Enterprise and Industry (Hrsg.): Flash Eurobarometer 291. Survey on the attitudes of Europeans towards tourism. Analytical Report. Wave 2, durchgeführt von The Gallup Organisation, Hungary, März 2010

European Commission – DG Enterprise and Industry (Hrsg.): Flash Eurobarometer 281. Europeans and Tourism – Autumn 2009. Analytical Report, durchgeführt von The Gallup Organisation, Hungary, Oktober 2009

European Commission – DG Enterprise and Industry (Hrsg.): Flash Eurobarometer 258. Survey on the attitudes of Europeans towards tourism. Analytical Report, durchgeführt von The Gallup Organisation, Hungary, März 2009

1. Wirtschaftskrise und Tourismus in Europa

Der Tourismus reagiert zeitverzögert auf wirtschaftliche Talsohlen. Denn bevor von den Menschen der Urlaub eingespart wird, wird zuerst in anderen Lebensbereichen der Rotstift angesetzt.

Doch 2009 konnte sich auch der europäische Tourismus den Auswirkungen der Wirtschaftskrise nicht mehr entziehen: europaweit gingen laut UNWTO die internationalen Ankünfte um 5,6 % auf 460 Mio. zurück. Während im ersten Halbjahr 2009 die Einbrüche mit -9,8 % erheblich waren, schwächte sich der Rückgang in der zweiten Jahreshälfte bereits deutlich ab (-2,4 %).

Für 2010 rechnet die UNWTO daher bereits wieder mit einem Anstieg der internationalen Ankünfte in Europa zwischen 1 % und 3 %.

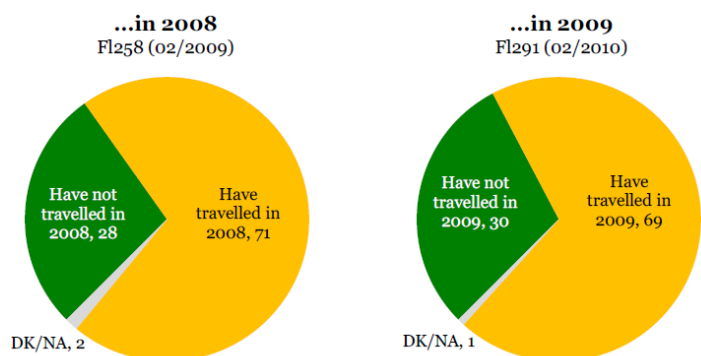
2. Rückblick auf das Reiseverhalten 2009

2.1. Anteil der Reisenden in den EU-Ländern

Rund 7 von 10 EU-Bürgern sind 2009 verreist. Exakt 69 % haben Geschäfts- oder Urlaubsreisen unternommen, das sind um 2 %-Punkte weniger als noch 2008 (s. Abbildung 1).

Die Ergebnisse der einzelnen Länder präsentieren sich dabei höchst unterschiedlich. Spitzenreiter ist Norwegen mit 89 % der Bevölkerung, die zumindest eine Reise – privat oder

Proportion of EU citizens who had travelled
(minimum one night away from home, for private or business purposes)

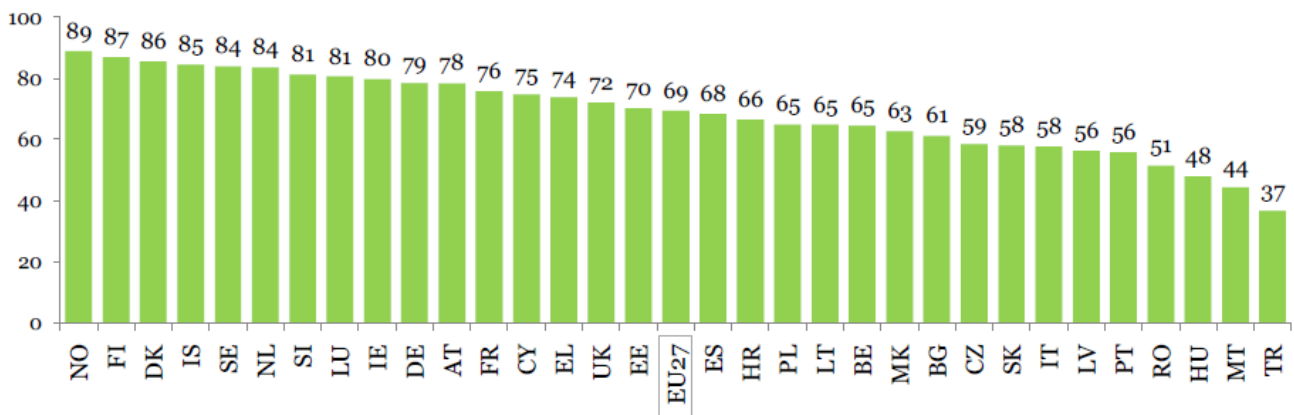


Q1. During 2008/2009, how many times have you travelled for business or private purposes where you were away from home for a minimum of one night?
%, Base: all respondents, EU27

Abbildung 1: Anteil der EU-Bürger, die verreist waren
(Quelle: European Commission, März 2010)

geschäftlich – unternommen haben. Es folgen weitere nordische Länder, etwa Finnland (87 %), Dänemark (86 %), Island (85 %) sowie Schweden und die Niederlande (je 84 %). Am anderen Ende der Skala findet sich die Türkei mit nur 37 % Reisenden in der Bevölkerung. Noch davor liegen Malta (44 %), Ungarn (48 %), Rumänien (51 %) sowie Portugal und Lettland (je 56 %) (s. Abbildung 2).

Proportion of respondents who had travelled in 2009
(minimum one night away from home, for private or business purposes)



Q1. During 2009, how many times have you travelled for business or private purposes where you were away from home for a minimum of one night?
%, Base: all respondents, by country

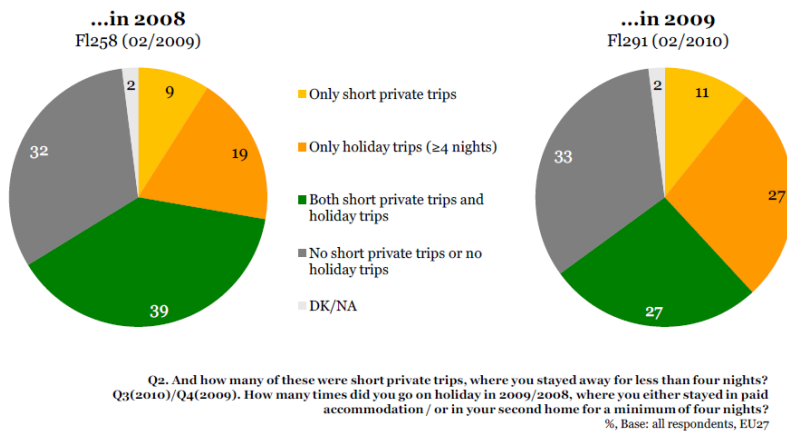
Abbildung 2: Anteil der Reisenden nach Ländern (Quelle: European Commission, März 2010)

2.2. Verteilung und Anzahl von Kurz- und Urlaubsreisen

Betrachtet man ausschließlich die privaten Reisen¹ der Europäer, so zeigen sich 2009 deutliche Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl jener die sowohl Kurzreisen als auch Urlaubsreisen (≥ 4 Nächte) durchgeführt haben ist um 12 %-Punkte von 39 % im Jahr 2008 auf 27 % im Jahr 2009 gefallen. Gleichzeitig ist der Anteil jener, die ausschließlich Kurzurlaube (von 9% auf 11 %) oder ausschließlich Urlaubsreisen (von 19 % auf 27 %) gestiegen.

¹ Beim Vergleich der Gesamtzahl der Reisen (inklusive der Geschäftsreisen, vgl. Abbildungen 1 und 2) mit der Anzahl der privaten Urlaube zeigt sich, dass nur eine Minderheit (3 %) der EU-Bürger ausschließlich zu Geschäftszwecken verreist war. 51 % der EU-Bürger waren nur privat verreist, 14 % sowohl geschäftlich wie privat.

„Short private“ trips and/or holiday trips – EU27



Die Zahl der „Nur-Kurzreisenden“ ist also in etwa gleich geblieben, während viele EU-Bürger, die 2008 noch Kurz- und Urlaubsreisen gemacht haben, im Jahr 2009 auf Kurzreisen verzichtet und nur (eine) Urlaubsreise unternommen haben.

Abbildung 3: Kurzreisen und Urlaubsreisen (Quelle: European Commission, März 2010)

Das zeigt sich auch in der Analyse der Anzahl der durchgeführten Reisen. Während der Anteil jener EU-Bürger, die nur eine einzige Reise unternommen haben, von 2008 auf 2009 sprunghaft von 18 auf 27 % angestiegen ist, sind die Prozentanteile jener, die 4-5, 6-10 oder mehr als 10 Reisen unternommen haben, allesamt um jeweils zwischen 3 und 4 %-Punkte gefallen.

Number of „short private“ trips and/or holiday trips – EU27

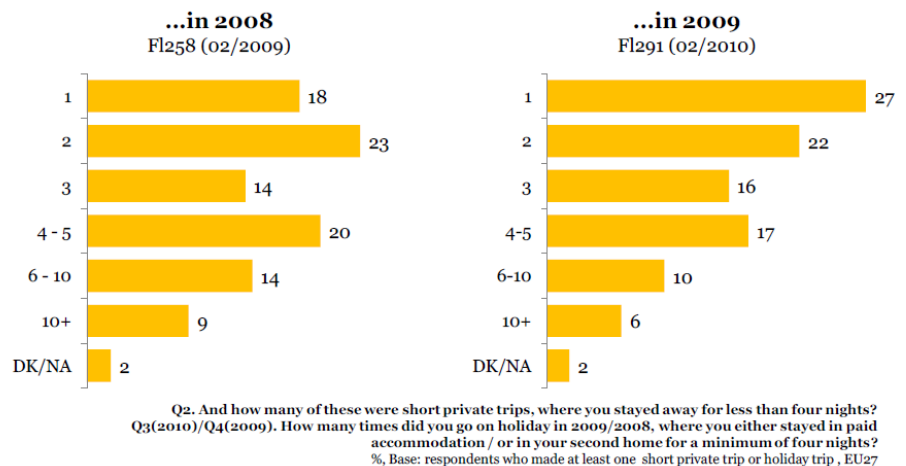


Abbildung 4: Anzahl der Kurz- und Urlaubsreisen (Quelle: European Commission, März 2010)

2.3. Gründe warum nicht gereist wurde

Die Gründe warum keine Urlaubsreise unternommen wurde, sind dabei durchaus vielfältig, wobei kaum Veränderungen zum Vorjahr aufgetreten sind. Die Begründungen reichen von persönlichen Gründen (22 %) und Zeitmangel (13 %), über Vorliebe für einen Urlaub

mit der Familie zuhause (9 %) und fehlendem Interesse (4%), bis hin zur Vorliebe für Kurzreisen (2 %) sowie Sicherheitsbedenken (1 %). Am häufigsten und mit großem Anstand werden jedoch von 41 % der Befragten finanzielle Gründe ins Treffen geführt.

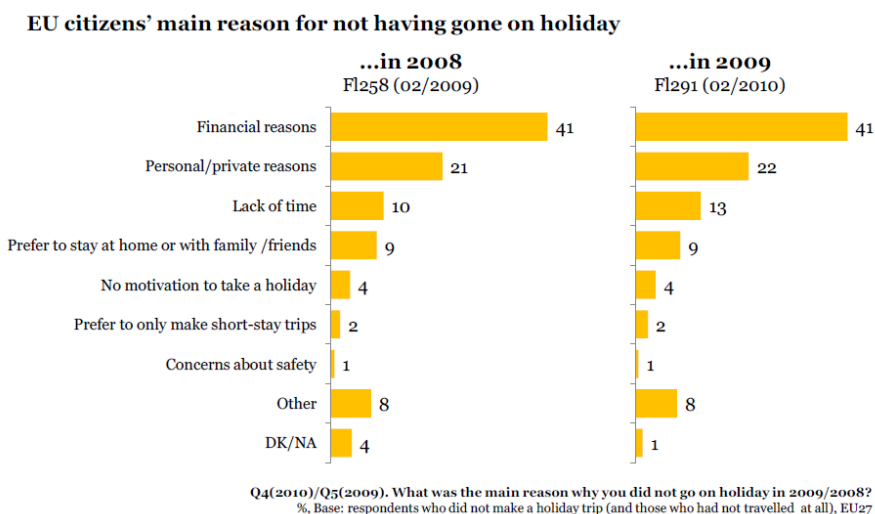
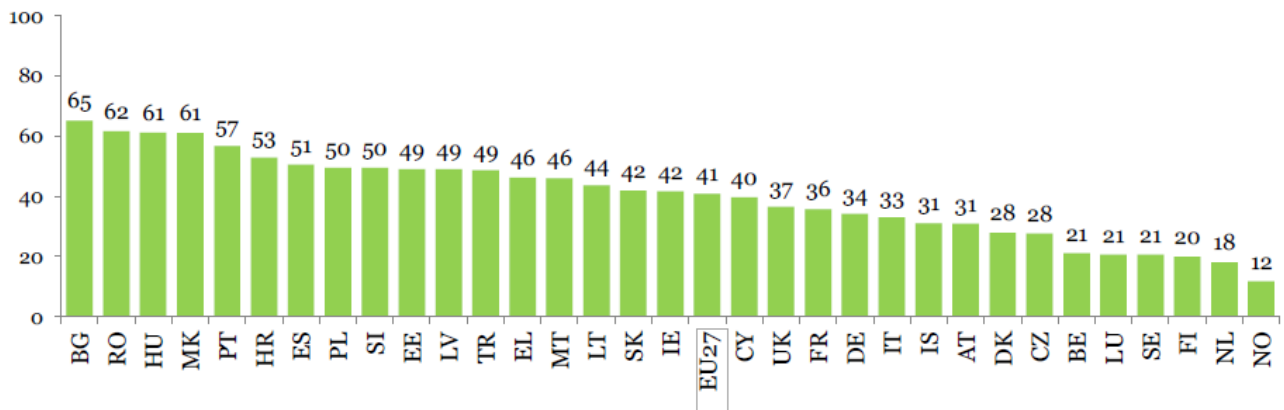


Abbildung 5: Gründe warum keine Urlaubsreise unternommen wurde
(Quelle: European Commission, März 2010)

Die Unterschiede zwischen den einzelnen EU-Ländern sind gerade bei den finanziellen Gründen besonders groß, wobei zumeist ein Zusammenhang mit dem Anteil in der Bevölkerung, der keine Reisen durchgeführt hat, auffällt: Die Befragten in Ungarn und Rumänien gehörten nicht nur zu jenen, die am seltensten verreist sind, sondern auch zu jenen, die am häufigsten finanzielle Gründe nannten. Andererseits hatten die Norweger, Finnen, Schweden und Niederländer besonders hohe Anteile an Reisenden in der Bevölkerung und nannten am seltensten finanzielle Ursachen für nicht durchgeführte Reisen.

Financial reasons for not having gone on holiday in 2009



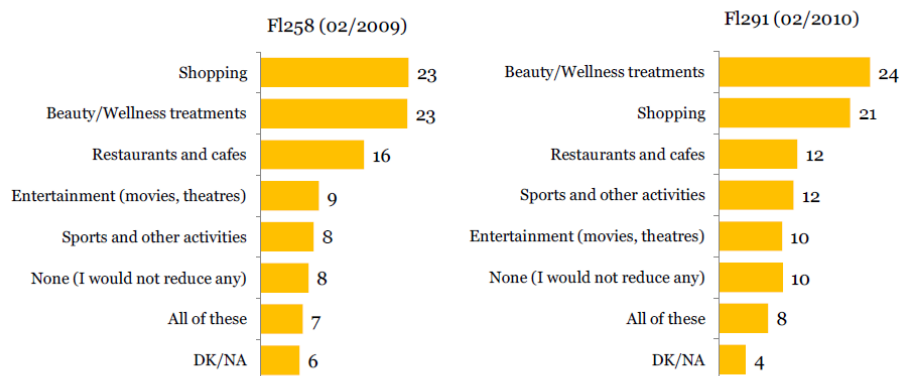
Q4. What was the main reason why you did not go on holiday in 2009?
 %, Base: respondents who did not make a holiday trip in 2009 (and those who had not travelled at all in 2009), by country

Abbildung 6: Finanzielle Gründe für nicht durchgeführte Reisen (Quelle: European Commission, März 2010)

2.4. Einsparungspotenzial im Urlaub

Wenn es darum geht im Urlaub zu sparen, würden knapp ein Viertel der EU-Bürger (24 %) bei Wellness- und Schönheitsbehandlungen und gut ein Fünftel (21 %) beim Einkaufen sparen. Weit weniger würden Restaurant- und Cafe-Besuche reduzieren oder bei Sport und ähnlichen Aktivitäten sparen (je 12 %). Jeder Zehnte würde auf Unterhaltungsangebote (Kino, Theater) verzichten. 10 % der EU-Bürger würden schließlich keine der genannten Freizeitaktivitäten einsparen, 8 % bei allen genannten Aktivitäten den Sparstift ansetzen.

Holiday leisure activities that EU citizens would reduce most to save money when on holiday



Q8(2010)/Q15(2009). When you are actually on holiday, what kind of leisure spending are you willing to reduce the most?
 %, Base: all respondents, EU27

Abbildung 7: Urlaubsaktivitäten die reduziert würden, um Geld zu sparen (Quelle: European Commission, März 2010)

3. Reiseverhalten der Europäer 2010

3.1. Entwicklung in Gesamt-Europa

Ein Vergleich der drei Eurobarometer-Umfragen (Februar 2009, September 2009 und Februar 2010) der Europäischen Kommission zeigt bereits eine deutliche Konsolidierung auf den Reisemärkten der meisten EU-Mitgliedsstaaten. So hat sich der Rückgang des Anteils der Reisenden in der Bevölkerung, der von 2008 auf 2009 in vielen Mitgliedsstaaten zu bemerken war, Großteils nicht mehr weiter fortgesetzt und ist für 2010 vielfach schon wieder ein Wachstum bei den Reisenden zu erwarten – wenngleich die Werte von 2008 noch nicht wieder erreicht werden.

Auffällig ist auch ein sehr hoher Anteil an noch Unentschlossenen, die noch nicht wissen, ob sie 2010 eine Urlaubsreise unternehmen werden. Im EU-Durchschnitt haben sich 28 % der Bevölkerung noch nicht festgelegt, ob 2010 eine Urlaubsreise am Programm steht. Für 49 % steht hingegen bereits fest, dass sie eine oder mehrere Reisen durchführen werden; 21 % werden sicher keine Urlaubsreise unternehmen (2 % keine Angabe).

Der hohe Anteil an Unentschlossenen bietet noch einiges an Potenzial für die Tourismusbranche. So sind etwa 35 % der Italiener und Portugiesen, 33 % der Franzosen sowie 30 % der Belgier und Briten noch nicht sicher, ob sie auf Urlaub fahren werden. Auch 25 % der Deutschen haben diese Entscheidung noch nicht getroffen. Jedoch blicken die Europäer mit mehr Zuversicht, sich den Urlaub leisten zu können, ins Jahr 2010: Etwa die Hälfte der EU-Bürger (46 %), die eine Urlaubsreise planen, haben sicher ausreichende Geldmittel, sich den Urlaub heuer leisten zu können. Dies entspricht einem Anstieg um fünf Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Auf der anderen Seite sind wie im Jahr 2009 weiterhin 10 % der Meinung, ernste finanzielle Probleme zu haben, die sich auf die Reisepläne auswirken könnten. Generell kann – basierend auf den Ergebnissen der letzten Jahre – davon ausgegangen werden, dass rund zwei Drittel der jetzt noch Unentschlossenen dann doch eine Reise machen werden.




3.2. Herkunftsländer im Detail

Die folgende Abbildung gibt zum Einen einen Überblick über die Entwicklung des Anteils der Reisenden in der Bevölkerung von 2008 auf 2009 sowie eine Vorschau auf 2010 für alle EU-Mitgliedsstaaten. Anhand dieser Entwicklung wird der Trend für 2010 im Sinne einer „Ampel“ dargestellt. Rot sind Rückgänge von mehr als 5 %-Punkten gegenüber 2009, gelb Rückgänge von weniger oder gleich 5 %-Punkten und grün ein (wieder einsetzendes) Wachstum gekennzeichnet. Dabei wurde angenommen, dass sich rund zwei Drittel der Unentschlossenen doch zu einem Urlaub entschließen werden.

Zum Anderen wird der Anteil der Inlandsurlaube betrachtet, wobei (aus der Perspektive des Ziellandes Österreich) ein wachsender Inlandsanteil rot bzw. ein sinkender Inlandsanteil grün dargestellt ist.

Reiseverhalten der Europäer - Vorschau 2010

Land		Reisende in % der Bevölkerung					Haupturlaub im Inland in % der Reisenden			
		2008	2009	2010		Trend	2008	2009	2010	Trend
				geplant	unentschlossen*	zu 2009				zu 2009
Österreich	AT	81	78	66	18		23	23	30	
Belgien	BE	72	65	45	30		10	14	27	
Bulgarien	BG	54	61	38	26		76	66	71	
Zypern	CY	76	75	48	33		17	51	26	
Czech Rep.	CZ	62	59	48	22		26	31	31	
Dänemark	DK	76	86	67	22		16	29	25	
Deutschland	DE	77	79	61	25		25	37	31	
Estland	EE	70	70	40	33		26	35	37	
Griechenland	EL	81	74	58	27		86	87	83	
Spanien	ES	73	68	47	26		70	69	68	
Finnland	FI	87	87	67	25		39	51	54	
Frankreich	FR	75	76	49	33		56	65	62	
Kroatien	HR		66	51	29				78	
Ungarn	HU	45	48	37	23		62	61	69	
Irland	IE	84	80	57	32		15	21	18	
Island	IS		85	52	16				43	
Italien	IT	66	58	31	35		63	70	63	
Litauen	LT	68	65	40	31		43	47	63	
Luxemburg	LU	84	81	61	28				2	
Lettland	LV	56	56	38	27		14	29	47	
FYR Mazedonien	MK		63	55	22				29	
Malta	MT	53	44	44	20		16	11	7	
Niederlande	NL	84	84	63	28		18	18	20	
Norwegen	NO		89	64	29				21	
Polen	PL	60	65	49	29		67	61	65	
Portugal	PT	52	56	37	35		59	68	71	
Rumänien	RO	51	51	40	23		37	68	64	
Schweden	SE	88	84	66	19		38	55	43	
Slovenien	SI	80	81	66	24		14	19	36	
Slowakei	SK	58	58	38	21		30	28	40	
Türkei	TR		37	31	25				84	
Vereinigtes Königreich	UK	76	72	56	30		23	23	30	
Europäische Union	EU-27	71	69	49	28		43	48	49	

Rückgang > 5%-Punkte 
 Rückgang <= 5%-Punkte 
 Wachstum bzw. gleiches Niveau 
 * ca. 2/3 der Unentschlossenen macht doch eine Reise

steigender Inlandsanteil 
 sinkender Inlandsanteil 

Abbildung 8: Reiseverhalten der Europäer – Vorschau 2010

Für **Österreich** kann für 2010 ein ähnlich hohes Niveau der Reisenden in der Bevölkerung wie 2009 erwartet werden. Etwa 78 % der Bevölkerung werden im Jahr 2010 eine Reise unternehmen. Dabei haben sich die Österreicher Großteils schon entschieden – mit nur 18 % Unentschlossenen gehören die Österreicher gleich hinter den Isländern zu den schon frühzeitig festgelegten Urlaubern Europas. Der Inlandsanteil bei den Haupturlaubsreisen wird mit 30 % einen für Österreich ungewöhnlich hohen Anteil erreichen. Nach einem stabilen Anteil von 23 % in den Jahren 2008 und 2009 werden heuer die Österreicherinnen und Österreicher verstärkt im Heimatland bleiben.

Im für Österreich besonders wichtigen Herkunftsland **Deutschland** wird für das Jahr 2010 ein moderater Rückgang bei den Reisenden gegenüber dem Niveau 2009 angenommen. In etwa $\frac{3}{4}$ der Deutschen werden 2010 einen oder mehrere Urlaube machen, wobei rund ein Viertel der Bevölkerung noch zu den Unentschlossenen gehört – es gibt also noch Potenzial abzuschöpfen. Dabei hat sich der Trend zum „Heimaturlaub“ im eigenen Land gegenüber dem Rekordwert im Vorjahr wieder abgeschwächt (von 37 % im Jahr 2009 auf nunmehr 31 %). Die Deutschen unternehmen wieder verstärkt Auslandsreisen, wenngleich immer noch weniger als 2008.

Von Rückgängen beim Anteil der Reisenden in der Bevölkerung sind viele östliche Herkunftsländer besonders betroffen. **Bulgarien, Estland, Litauen und die Slowakei** weisen im Vergleich zum Vorjahr Rückgänge auf – teilweise von über 5 %-Punkten.

Die **Tschechische Republik, Ungarn, Polen und Rumänien** – wichtige Quellmärkte aus österreichischer Sicht – zeigen hingegen deutliche Zeichen eines wachsenden Urlauberanteils in der Bevölkerung. So dürfte sich die Tschechische Republik von den Rückgängen des Jahres 2009 wieder erholen und steigt der Reisendenanteil in den anderen drei Ländern kontinuierlich an. Polen hat dabei mit einem Anteil von 29 % noch überdurchschnittlich viele unentschlossene Reisende, in Tschechien, Rumänien und Ungarn bewegt sich dieser Anteil bei 22 bis 23 %. Während in Ungarn und Polen der Heimaturlaub beliebter wird, werden gleich viele Tschechen wie 2009 für ihren Urlaub das Land verlassen und insbesondere die Rumänen verstärkt ihren Haupturlaub im Ausland verbringen.

Auch die Herkunftsländer im Norden Europas, wie etwa **Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden** müssen teilweise größere Rückgänge beim Anteil der Reisenden hinnehmen. Aber auch in Frankreich, Portugal und Spanien sind Rückgänge zu verzeichnen, wobei die Franzosen und Spanier wieder verstärkt ihren Haupturlaub im Ausland verbringen werden.

In **Italien** ist seit Beginn der Wirtschaftskrise 2008 ein kontinuierlicher Rückgang beim Anteil der Reisenden in der Bevölkerung zu bemerken. Jedoch werden nach der starken Tendenz

zum Inlandsurlaub 2009 heuer wieder verstärkt Urlaube auch im Ausland verbracht. Zudem verzeichnet Italien, gemeinsam mit Portugal, den höchsten Anteil an noch unentschlossenen Urlaubern (35 % der Bevölkerung).

In den **BENELUX-Ländern**, traditionelle Herkunftsländer für den österreichischen Tourismusmarkt, entwickelt sich Belgien zwar stabil, in Luxemburg und den Niederlanden müssen jedoch leichte Rückgänge von 2 bis 3 %-Punkten bei den Reisenden in der Bevölkerung hingenommen werden. Der Anteil der Unentschlossenen, die noch nicht entschieden haben, ob sie einen Urlaub verbringen werden, ist auch in diesen Ländern mit 28 bis 30 % der Bevölkerung relativ hoch. Auffällig ist auch der gestiegene Anteil der Inlandsurlauber in diesen Ländern (Niederlande + 2 %-Punkte, Belgien + 7 %-Punkte).

Im **Vereinigten Königreich** ist die Lust auf Urlaub wieder gestiegen. Über drei Viertel der Briten werden 2010 zumindest eine Reise unternehmen, wobei sich 30 % der Bevölkerung noch nicht sicher sind. Jedoch wird der Anteil der Haupturlaube, die von den Briten auf der Insel verbracht werden, um 7 %-Punkte ansteigen.